

Wage haben, so werden die Arbeiter den ganzen Weg gehen und bei ihren aufgeregten Klassengenossen landen. Dort sind sie willkommen.

Erbschaftliches. Heute Freitag findet in Eisenach die Stichwahl zwischen Genossen Leber und dem antisemitischen Raubhain Schack statt. Kurz vor Deffnung der Urnen machen folgende Sensationsnachrichten die Munde durch die freisinnige und konservative Presse:

Die Sozialdemokraten verübten durch gewalttames Eindringen in den Versammlungslokal die für Mittwoch Abend erspant gemessene Wählerversammlung in Eisenach, in welcher Rechtsanwaltmann und der Wahlhandbal Schack sprechen wollten.

In Eisenach versammelten 2000 Sozialdemokraten eine antisemitische Versammlung und sogen mit einer roten Fahne zum Ueberdenkmal, um dort eine Kundgebung für die Sozialdemokratie zu veranstalten. Ein starkes Schutzmännisaufgebot gesteuerte die Demonstrationen.

Wenn die Hosen solche tolle Sachen machen, können sie sich nicht wundern, daß die Freisinnigen lieber für den „Ordnungsmann“ Schack gestimmt haben — so wird die freisinnige Presse morgen argumentieren, wenn Leber durchgefallen sein sollte. Wir kennen unsere Pappenheimer.

Die heftigen Landtagswahlen, die am Mittwoch stattfanden, haben eine kleine Verschiebung nach links gebracht. Für acht Nationalliberale wurden sechs, für einen Freisinnigen zwei und für zwei Sozialdemokraten drei gewählt. Ein Fraktionsloser und fünf Zentrumsleute behaupteten ihre Sitze. Die zweite Kammer besteht jetzt aus 28 Bauernkünstlern und Nationalliberalen, 5 Freisinnigen, 7 Sozialdemokraten, 7 Zentrumsleuten und 3 Fraktionslosen. Die gewählten Genossen sind Dr. Fulda (an Stelle des Genossen Cramer), Raab und Berthold.

Das Bild kann sich noch in kleinen Einzelheiten ändern, denn am Mittwoch handelte es sich erst um die Wahl der Wahlmänner, während am 24. November die Wahl der Abgeordneten folgt.

Pastoren in der Kohlebewegung. Daß die Geistlichen bei der Befriedigung ihrer Bedürfnisse nicht auf den Himmel warten, ist bekannt und wird durch folgende Meldung bestätigt:

Die Dresdener Geistlichen streben eine Aufbesserung ihrer Gehälter an. Sie haben an ihre vorangegangene Behörde eine Eingabe gerichtet, in welcher um Gleichstellung hinsichtlich der Gehälter in den einzelnen Parochien gebeten wird. Die Abgabe richtete sich die Petition der Geistlichen nach der Vermögenslage der einzelnen Kirchgemeinden.

Für eine Gehaltserhöhung der evangelischen Geistlichen sprach sich die Provinzialsynode von Ostpreußen aus. Das Gehalt soll auf 2700 bis 6000 Mark festgesetzt werden.

Steuererhöhung und Agrarierwirtschaft macht sich auch im Haushalt der Geistlichen bemerkbar. Die Herren warten dann nicht lange, sondern verlangen Lohnerhöhung. Trotzdem verheißt es die meisten den Arbeitern, wenn diese die gleichen Forderungen stellen und sie eventuell durch einen Streik durchzusetzen suchen. Die Arbeiter müssen sich aber trotzdem am Tun der Geistlichen ein Beispiel nehmen.

Bei der Beratung des sächsischen Landeshaushalts hielt Genosse Goldstein, der einzige rote Necht im konservativ-nationalliberalen Karpfenteich, eine scharfe Rede gegen die heutige Regierungsmethode in Sachsen, die mit den Worten schloß:

Was mir sonst noch zu betrachten bleibt, ist ein großes Defizit auf politischem Gebiete. Das politische Leben wird in Sachsen von der Talsache beherrscht, daß die Arbeiter kein Wahlrecht haben, daß sie von einer Vertretung in der Kammer so gut wie ausgeschlossen sind. Wie können sie Verhältnisse herbeiführen, wenn Sie die große Mehrheit des Volkes im Zustande völliger Entrechtung halten. Ich kann nur wünschen, daß auch bei der Revision der Verfassung, daß es für sie vorteilhafter ist, mit dem Volke in Frieden zu leben, sich Bahn brechen wird. Wir leben aber jetzt mit der Regierung im Krigen. Sorgen Sie dafür, daß Frieden wird, geben Sie dem Volke das Wahlrecht, und es wird für Sie und uns besser sein. (Beifall auf der Tribüne.)

Um das Wahlrecht werden die nächsten Kämpfe in Sachsen geführt und das Wort vom Frieden bezieht sich natürlich nur darauf, daß das sächsische Volk seine Interessen und seine Ziele wieder auf dem parlamentarischen Wege durchzusetzen versuchen wird, wenn ihm ein gleiches Wahlrecht gerührt wird.

Zur Lage im Ruhrrevier schreibt der „Vorwärts“: Eine Nachricht aus dem Ruhrrevier drängt die andere; die Ereignisse überwälzen sich. Die Siebener-Kommission ist in Aktion getreten; sie hält lange Sitzungen ab und hat zum Sonnabend eine Mevierkonferenz einberufen. Andererseits ist es im Bergbaulichen Verein zu einem Krach gekommen, deren nächste Folge die Amstniederlegung des langjährigen Vorsitzenden des Geh. Bergrats Krabler war. Unter den Bergleuten gärt und brodelt es. Ueberall finden Versammlungen statt, in denen schon offen der Ruf nach einem neuen Streit ertönt.

Noch heißt es jetzt vor allen Dingen: „Nasses Blut bewahren.“ Den aufgebauften Sensationsnachrichten der bürgerlichen Presse darf man keinen Glauben schenken. Es ist ihnen gegenüber das größte Mißtrauen angebracht. So ist z. B. die Lage die Nachrichten verbreitet worden, die Siebener-Kommission habe in einer Sitzung den Streik beschloffen, sogar der Tag des Ausbruchs sei bereits bestimmt. Danach hätten alle gesamten Bergarbeiter-Organisationen eine förmliche Versammlung gesendet. Es bedarf aber nicht erst der Versicherung, daß an der ganzen Nachricht auch nicht ein wahres Wort ist. Die Bergarbeiterführer sind sich viel zu sehr ihrer Verantwortung bewußt, als daß sie so leichtem Herzens einen Streik beschließen würden, der in seinen Folgen unabsehbar ist.

Recht dienen diese Sensationsmeldungen nur schmerzlichen Zwecken. Sie werden tangiert von dem berüchtigten Dortmund-Jochenblatt, der „Westfälischen Allg. Zeitung“, die dieser Tage in einer Polemik gegen die Dortmund-„Arbeiterzeitung“ das Unabsehbare, aber interessante Ereignis machte, daß ein gegen die Arbeiter heftiger Artikel in der demokratischen „Frankfurter Zeitung“ von ihr herrühre. Also selbst die „Frankfurter Zeitung“ wird aus schamlos-hässlicher Quelle gespeist! Da erklärt nun allerdings mancher: Mit Absicht heißt das Unternehmertum durch die rigorosesten Maßnahmen die Bergleute zur Empörung. Zugleich wolle die Regierung scharf zu machen gesucht, damit sie mit Waffen-

gehalt einschreitet. Gedänge der saubere Man, denn wolle die Bahn frei zur schrankenlosen Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft und der Konsumenten.

Die Mevierkonferenz wird am Sonnabend über geeignete Mittel und Wege zu beraten haben. Sie soll auch Stellung zur Sperrfrage nehmen. Aber gerade im selben Augenblick, wo die Konferenz einberufen wurde, kam die überraschende Nachricht, daß der Bergbauliche Verein den Beschluß gefaßt habe, die Sperrfrage aufzuheben. Dieser Beschluß bedeutet eine Kränkung im Bergbaulichen Verein, der kürzlich noch die Verlängerung der Sperrfrage bis zum 1. April 1906 beschloffen hat. Die Aufhebung wurde beschlossen gegen den Willen des Vorsitzenden, des Geheimen Bergrats Krabler. Man weiß sich keinen Vorkauf auf die Sperrfrage zu machen, denn der, der den Beschluß durchgebrückt hat, ist niemand anders, als der Generaldirektor Krabler, derselbe Krabler, der kürzlich noch das Recht der Unternehmer auf die Sperrfrage proklamierte und schärfere Maßnahmen gegen die Bergleute in Aussicht stellte. Also als eine Nebenlage der Sperrfrage wird man die Aufhebung der Sperrfrage kaum beuten dürfen. Vielleicht daß eine größere Reihe von Zeichen und Zeichenbewegungen ebenfalls unter der Sperrfrage zu sehen hatten, wie die Bergleute selbst. Jedenfalls hat schon vor einiger Zeit der Kräftegewaltige Abbruch die Sperrfrage durchbrochen und durch seine Agenten wichtige Bergleute von Zeichen der Reitere West-Vormund, Süd-Vormund und Langendreer nach seinen am Rhein gelegenen Zeichen gelockt.

Wenn die Aufhebung der Sperrfrage gemeint ist, so wäre das im Interesse des Friedens durchaus zu begrüßen. Es darf nur nicht vergessen werden, daß außer der Sperrfrage noch Hindernisse in Massen vorhanden ist: vor allen Dingen die neue Arbeitsordnung, die den Bergleuten handgreiflich vor Augen führt, wie sie durch die Gesetzgebung um die Früchte ihres großen Kampfes betrogen worden sind. Und zu sonstigen Mißständen kommt der ewige Waggonmangel, der die Bergleute fortgesetzt zu Fehlerschichten nötigt.

Die Varieten im Abgeordnetenhaus. Nach amtlichen Quellen werden am 5. Dezember beim Beginn der zweiten Tagung der 20. Legislaturperiode des preussischen Landtags in das Abgeordnetenhaus die Fraktionen in folgender Stärke eingehen: 141 Konservativ (gegen 137 am 1. Juli am Schluß der ersten Tagung der 20. Legislaturperiode), 61 Freisinnig (61), 76 Nationalliberale (76), 95 vom Zentrum (94), 24 von der Freisinnigen Volkspartei (24), 8 von der Freisinnigen Vereinigung (8), 13 Polen (13), 11 Fraktionslose (10). Erledigt sind vier Mandate. — Großartig reguliert der Gehalt die Volksvertretung.

Ein Fortschritt, wenn auch ein halber. Die Stadtschuldeputation in Tilsit hat auf Antrag des Tilsiter Lehrerinnenvereins und der Ortsgruppe Tilsit des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins beschlossen, drei Frauen aus dem Kreise der Mütter und Lehrerinnen zu den Sitzungen der Stadtschuldeputation mit beratender Stimme hinzuzuziehen, allerdings nur in den die Mädchen-schulen betreffenden Angelegenheiten. — Frauen sollten auch bei Fragen der Knabenschulen mit ihrem Rat und mit ihrer Stimme herangezogen werden.

Die Berliner Stadterordneten bewilligten anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars 1906 den Betrag von 500,000 Mk. für die Altersversorgungsbauhalt der Kaiserin Wilhelmine-Kunigin. — Die Altersversorgung ist sehr schön, nur braucht sie nicht nur bei Silberhochzeiten eingerichtet zu werden.

Rechnungen des Kaisers. Der Kaiser hat, wie eine Berliner Korrespondenz an berichtet weiß, neuerdings wieder hübsche Rechnungen von Schiffen hergestellt, die englische und deutsche Linienfahrer nebeneinander zeigen. Auf den Tafeln ist der Unterschied im Displacement, Ausrüstung und Bauern der Linienfahrer beider Staaten scharf hervorgehoben. Die Tafeln dürften, wie die früheren, dem Reichstage als Geschenk zur Belehrung überwiesen werden!

Eine Ehrenangelegenheit für Adolf Söder. Etliche Pastoren, darunter auch der bekannte Röntgen-Mann, erlassen in der konservativ-antisemitischen Presse einen Anruf zur Sammlung einer „Ehrenanrede“, die Söder in Dezember zu seinem fünfzigsten Geburtstag überreicht werden soll. „Wir bitten“, heißt es in dem Anruf, „um die Gaben der Reichen und das Scherlein der Armen“. Die Ehrenanrede der Armen werden recht dürftig klingen, ist doch der ehemals geleitete Führer der evangelischen christlich-sozialen Bewegung Berlin für das Volk seit Jahrzehnten zum Urbild plündernden Geistes geworden.

Als Deutsch-Südwesafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Bei Hurragis am 11. d. Mts. leicht verwundet: Reiter Leon Zell (Streifenführer in rechten Oberarm), bleibt bei der Tapferkeit. — Reiter Walter Pfahner am Typus gestorben. Gefreiter Otto Reinicke an Mierementstunung gestorben.

Kommunalwahlen. Einen Sieg errangen unsere Genossen bei der Bürgerauswahl in Frankfurt. Sie waren mit über 70 Stimmen Mehrheit in der Lage, der Zentrumskasse standhalten und behielten dadurch die schon bisher innegehabten 12 Mandate. Somit ist wieder das frühere Verhältnis hergestellt, wonach die sämtlichen 20 Sitze der 3. Klasse uns gehören.

Eine verunglückte Aktion. Durch einen Artikel in der „Rheinischen Tribüne“ vom 11. Mai sollte Genosse Leber die Frau von Raven-Beust in Langenortla beleidigt haben. Die Frau erwiderte die Beleidigung in einer Kritik darüber, daß sie in die Wohnung eines Arbeiters eingedrungen war und dessen Sohn geschlagen hatte. Wegen dieses Schlagens ist die Frau vom Schöffengericht in Kahl zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Ihre Berufung gegen das Urteil wurde vom Landgericht Altenburg verworfen. Das hat die Dame jedenfalls veranlaßt, den Straf-antrag gegen den Genossen Leber zurückzuziehen, nachdem bereits Termin zur gerichtlichen Verhandlung angesetzt war. Das Verfahren ist seitens des Gerichts jetzt eingestellt worden. Sämtliche Kosten hat die Frau zu tragen.

Der verhaftete Reichstaatsabgeordnete. Darnit Vornandti“ meldet aus Graudenz: Der Reichstaatsabgeordnete Kulersti wurde verhaftet. Wahrscheinlich wegen der Verhüllung einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe. Vielleicht bringt man das drüben in Polen mit den russischen Verhältnissen in Zusammenhang. Eine solche liegt in diesem Falle natürlich nicht vor.

Noch einer. Der Abg. Kröll (Wirtschaftliche Vereinigung), gegen den kürzlich das Landgericht Stargard in Pommern einen Haftbefehl erließ, weil er als Angeklagter in einer Beleidigungssache nicht zum Termin erschien, hat jetzt der Verbände mitgeteilt, daß er bis auf weiteres in Mainz, Danmarks-Hotel Aufenthalt genommen habe. — Der ist sicherer gegangen als Kulersti.

Was wird daraus? In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Hilow wurden zunächst Anträge der vereinigten Ausschüsse über die Reichsfinanzreform beraten. Des weiteren wurden die Gesetzesentwürfe betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und Photographie und betreffend des Änderung Gesetzes über den Unterstützungswohntage angenommen.

Die Feuerberbrennung macht Fortschritte. In der Stadterordneten-Versammlung zu Koburg wurde fast einstimmig der Fall eines Krematoriums beschlossen, das innerhalb Jahresfrist fertiggestellt sein soll.

Die Prommen unter sich. Bei der Beratung eines Antrages, der das Kirchenregiment erucht, die evangelische Landeskirche wirksam gegen solche Geisliche zu schützen, welche durch eine bewusste Verhüllung der Autorität der h. Schrift und des kirchlichen Bekenntnisses die Gemeinde untergrabe, verließen sämtliche Anhänger der liberalen Linien auf der Königsberger Synode unter Protest den Saal.

Asien.

Der nächste Landtag hat die Wahlreform in allen drei Kammern angenommen. Bei der Debatte kam es zunächst zur Diskussion des Wahlrechtsvorsatzes für das allgemeine gleiche Wahlrecht in einem großen Umfange auf dem Gebiete, wobei die Wahlkreisgrenzen werden müssen. — Und weshalb diese Wahlkreise? Weil es sich nicht um eine Wahlreform im Sinne der allgemeinen gleichen direkten Wahlform mit allgemeiner Stimmabgabe, sondern um ein Kurienwahlsystem handelt, wonach der Landtag überall die große Mehrheit gesichert ist. Die Deutschen wollen sich das nicht gefallen lassen. Die „Wiener Arbeiterzeitung“ nennt die „Wahlreform“ ein schüffiges Machwerk, das die Arbeiterklasse in hohem Grade benachteiligt.

Bei den Reichstagswahlen im zweiten und dritten Bezirke Oberbayern am 16. d. M. ist der Sieg der beiden Regierungskandidaten, des Kultusministers Putsch und des Handelsministers Werdner, sicher.

Antisemitische Demonstrationen in Galtigen. In Lemberg versuchten am Dienstag Abend mehrere hundert Führer des Politischen und der Universität und Donoverfer eine Demonstration vor dem russischen Konsulate zu veranstalten. Polizeibeamte traten ihnen jedoch in den zu dem Konsulate führenden Straßen entgegen und gesteuerten die Demonstration, die von dort nach dem deutschen Konsulate zog, wo jedoch ebenfalls die Zugangsstraßen abgesperrt waren. Die Demonstranten bewarfen die Polizei mit Steinen und gaben mehrere Revolverkugeln ab, so daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machte, um die Menge zu zerstreuen. Mehrere Studenten und Polizeibeamte wurden dabei verwundet. Die Studenten zogen dann zur Vertagung in die Universität zurück um 10 Uhr Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Der Oberbefehl über die Demonstrationen gegen die Kette ist der „Neuen Freien Presse“ zufolge auf Vorklag Englands Oesterreich-Ungarn übertragen worden. Der Hafen-Kommandant von Pola, Vizeadmiral Julius von Nipper, ist zum Oberkommandeur ernannt worden. Es handelt sich bekanntlich um die Erfüllung folgender Forderungen: Die Annahme der Finanzkommission für die drei mazedonischen Provinzen, sowie das von derselben vereinbarte und von den Vorklagern genehmigte Reglement, ferner die Verlängerung der Vollmachten des Generalinspektors Olmi Balda und die Erneuerung des Kontraktes der an der Reorganisation der Gendarmerie beteiligten fremden Offiziere, in beiden Fällen auf zwei Jahre. Das Schriftstück enthält auch die Aufforderung, daß die Entente-mächte ihrerseits das Mandat der Vorklagern auf dieselbe Frist ausdehnen. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Falls die Porte bis Freitag das Ultimatum nicht annimmt, soll das österreichische Kreuzergeschwader am Sonnabend in See gehen und die Richtung nach der West-Bai nehmen. Ferner wird aus Saigon gemeldet, daß der russische Kreuzer „Diana“ am Mittwoch von dort nach dem Vidua abgegangen ist. Jedenfalls soll das Schiff an der Flottendemonstration gegen die Kette teilnehmen.

Vom frühgeborenen norwegischen König Karl und seinen Gründern. Der nun durch die Volksabstimmung zum König gewählte Dänewirg hätte, wenn es nach dem Wunsch der „revolutionären“ norwegischen Regierung gegangen wäre, schon im Sommer den Thron bestiegen sollen, und er selbst war auch bereit dazu. Wenigstens behauptete das der Staatsrat Michelsen dieser Tage in seiner Agitationsrede für das neue Königtum, um damit den Vorwurf der Republikaner, daß der Prinz Karl nicht willens gewesen sei, in der Zeit zwischen dem Störungsbefehl über die Urnen-urnung und dem Kaiserlichen Ueberreichkommen Kriegesgefahr und Sorgen mit Norwegen zu teilen, zurückzuweisen. Dadurch ist es der Öffentlichkeit bekannt geworden, daß Angehörige der norwegischen Regierung schon im Sommer den Prinzen zu überreden suchten, nach Christiania zu reisen, um dort sofort zum König erklärt zu werden. Karl, so wird weiter berichtet, war bereit dazu. Vor dem König Christian hielt man die ganze Sache geheim, wie denn überhaupt nur wenige Personen etwas davon wußten. Gleichwohl hatte man es in Stockholm erfahren und von dort her wurde es dem dänischen König mitgeteilt. Dieser soll sehr erzürnt darüber gewesen sein und dann den ganzen Plan verhindert haben. Das Kopenhagener Blatt „Politiken“ bemerkt, es sei nicht anzunehmen, daß der Prinz eine solche leichtsinnige Handlung habe begehen wollen, wie die, Dänemark in den nordwestlich-afrikanischen Streit zu verwickeln, obgleich es doch die Pflicht Dänemarks wäre, für den Frieden Skandinaviens zu wirken und darum die strengste Neutralität zu bewahren.

Die Geschichte aber scheint doch durchaus glaubwürdig zu sein und der Prinz kann nun froh sein, daß er durch eine Volksabstimmung und nicht durch einen Staatscoup wie den geplanten König wird. Uebrigens hat die dänische Regierung, veranlaßt durch den sozialdemokratischen Volksführer Thorbjørn Carl, versprochen, ein Mandat über die Thronandabatur Karls vorzulegen und man kann dabei billigerweise auch eine Aufforderung über jenes Ereignis fordern, das offenbar Dänemark große Schwierigkeiten hätte bereiten können.

Zu der Wahlangelegenheit über die Anpanne des Königs schlug der radikale Theiten die Summe von 500,000 Kronen vor. Minister Michelsen erklärte, daß die Anpanne einigermassen im Verhältnis mit denjenigen anderer nordischer Monarchen stehen müsse. Das Sturkingsmitglied Rowow, früherer Republikaner, schloß sich den Ausführungen Michelsens an und erklärte, daß er diese Frage durch die Volksabstimmung für erledigt ansehe. Die Regierung habe bereits früher 750,000 Kronen als für das Königshaus bestimmt angeführt, sowie 50,000 Kronen, die zur Bekleidung der Anpannen für die Erhaltung der dem König zur Verfügung gestellten, dem Staat gebührenden Schlösser bestimmt wären. Der Vorschlag betreffend die Anpanne des Königshauses wurde schließlich mit 100 gegen 11 Stimmen angenommen. Sechs Sturkingsmitglieder waren nicht anwesend.

Partei-Angelegenheiten.

Stadterordnetenwahlen in Magdeburg. In Magdeburg hatten unsere Genossen drei Kandidaten aufgestellt, zwei in der Altstadt, einen in dem Vorort Budau. Das Wahlergebnis ist, nach der „Magdeb. Volksst.“ folgendes:

Altkstadt:	Bürgerliche		
Sozialdemokraten:	1866	Loeber	3819
Böhme	1863	Hesse	3316

Budau:
Haupt . . . 1645 (1903 1863) . . . Richter . . . 764 (1903 740)
In Budau ist also Genosse Haupt gewählt, hier ist unsere Stimmzahl auch erheblich gewachsen. Dagegen fehlen uns in der Altstadt an der früheren Biffer 420 Stimmen, den Gegnern 730. Unser Parteiblatt führt diese geringere Beteiligung darauf zurück, daß voriaes Jahr vier Tage gewählt wurde, in diesem Jahre aber „nur“ drei Tage.

In Brandenburg an der Havel verteidigten die Sozialdemokraten vier Stadterordnetenmandate Regret, das fünfte konnten sie nicht erobern. Dasselbe gehört ins Zentrum der Stadt, wo die Arbeiterbevölkerung ständig abnimmt. Die Gegner erzielten dort 401 Stimmen, unsere Genossen 392. Trotzdem unsere Stimmzahl um 60 stieg, gelang es noch nicht, das Mandat zu erlangen. Vielleicht das nächste Mal. In der ganzen Stadt Havel unsere Stimmzahl von 2263 auf 2210.

Einen schönen Sieg erlitten unsere Genossen bei der Gemeinderatswahl in Langenliefen. Es siegen unsere beiden Kandidaten mit großer Majorität, sodaß wir nunmehr im Besitz der ganzen dritten Abteilung sind. Bravo!

Stadterordnetenwahl in Halle. Unsere Stimmzahl ist insgesamt von rund 4300 auf 6300 gestiegen, während die Stimmen der Bürgerparteien sich nur um etwa 6 Prozent vermehrt haben.

Eine schöne Zugabe. 700 Mark Einnahme verdanken unsere Genossen der Parteigenossen dem Katholikentag, der ihnen bekanntlich den Anlaß zu einer großen Demonstration

Station gab, bei der es sich handelte. Der Redakteur weiß deshalb einen recht erschütternden Eindruck auf die Parteimitglieder zu machen.

Die am 14. November im „Kolberger Salon“ tagende Konferenz der Parteiführer des linken Krügel ist in dem Vorzeichen des Parteivorkommens (sowohl wie der Parteimitglieder) gegen die sechs „Vorwärts“-Redakteure eine unbedingte Notwendigkeit.

Sie vermahnt beide Instanzen gegen den Verzicht, als hätten sie eigenmächtig in dieser Sache gehandelt. Die Konferenz erklärt ferner, daß die Funktionäre im Sinne und unter voller Zustimmung der Mehrheit der Parteimitglieder die sechs „Vorwärts“-Redakteure aus dem Parteivorstande zu entfernen, welche nicht zustande sind, die Gesamtheit aufzulösen, sondern nur sie zu verwerfen.

Von den 250 anwesenden Parteimitgliedern stimmten nur zwei gegen diese Resolution, aber auch nicht, weil sie etwa mit dem Sinne derselben nicht einverstanden waren, sondern nur, weil sie sich von einer Stellenanbahn in einer öffentlichen Versammlung dieses und der anderen Berliner Wahlvereine noch mehr versprechen.

Arbeiterbewegung.

Bewegung im Fahrpersonal der Berliner Straßen-Elektrischen. Eine von mehr als tausend Straßenbahnern beschlossene Versammlung hat in der Nacht zum Freitag einstimmig beschlossen, der Direktion der Berliner Straßenbahn eine Reihe von Forderungen, betreffend Lohnhöhe, gesundheitliche Dienstzeit für Schaffner usw., zu unterbreiten.

Die Textilarbeiter der Niederlausitz tritt in eine Bewegung zur Erringung des gesetzlichen Arbeitstages und einer entsprechenden Lohnhöhe ein. Am 1. Dezember Montag und Dienstag Parteimitglieder Versammlungen statt, ebenso in Guben am Sonntag. Im Laufe der Woche werden Sommer- und Winterarbeiten, Spremberg, Cottbus, Wittenberg, nachfolgend. In zahlreichen Fabriksammlungen ist seit Wochen für die Arbeiter des Verbandes gewirkt worden. Wenn jetzt die Arbeiter und Arbeiterinnen in gewöhnlichen Massenversammlungen für ihre Forderungen demonstrieren, so tun sie es in der Überzeugung, daß es mit dem vereinbarten Unternehmern zum Zusammenstoß kommen wird. Denn bis jetzt sind alle friedlichen Versuche zur Verbesserung einer kürzeren Arbeitszeit und einer bescheidenen Lohn-erhöhung, selbst wenn sie von „christlich“ organisierten Arbeitern ausging, schroff abgewiesen worden. Indessen hat die Bewegung der Lebensbedürfnisse einen Grad erreicht, der das Auskommen mit den jetzigen Textilarbeitern, auch wenn Mann und Frau gemeinsam in der Fabrik fröhen, zur Unmöglichkeit steigert. Dabei ist die jetzige Bewegung, obgleich von der Organisationsleitung aufmerksam überwacht und geleitet, doch ganz spontan ausgebrochen und in den Versammlungen herrscht eine ernste Entschlossenheit, die das die Bewegung wieder im Sande verlaufen noch wie ein Strohhalm erlöschen wird. Die für alle Versammlungen fast gleichlautende Resolution weist auf die technischen Fortschritte und die hierdurch ermöglichte Durchführbarkeit der achtstündigen Arbeitszeit in der Textilindustrie hin und fordert außer der Einführung des achtstündigen Arbeitstages eine monatliche Lohn-erhöhung und Anerkennung der Organisation. Bis zum 15. Januar sollen die Fabrikantenvereine zu diesen Forderungen Stellung nehmen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 17. November.

Wie der Blinde von der Farbe

redet die bürgerliche Presse oft von den einfachsten Dingen, die die Sozialdemokratie oder die Arbeiterbewegung im allgemeinen betreffen. Der Vormärtskommissar bietet ihnen natürlich vollkommen Gelegenheit ihre Dummheit an den Pranger zu stellen. Da lesen wir z. B. heute im Dohle-Blatte folgende — Schwaferei, um uns milde auszudrücken:

Die Eidschaffer übrigens, die der Parteivorstand in den Gewerkschaftskreisen findet, werden ein lebhaftes Bedenken gegen ihre Unaufrichtigkeit, zum mindesten gegen ihre Unbesonnenheit: sie sind nämlich mit dem Angeklagten „wagt oder verweigert“. Da ist z. B. „Der Tabakarbeiter“. Sein früherer Redakteur ist das Parteivorstandsmitglied, Abgeordneter Mollenbaur, und sein spiritus rector ist der Abgeordnete Meister, ein führender Tabakarbeiter, der sogar als Reichstagsabgeordneter noch eine Zeitlang seinem Berufe treu blieb. Meister ist aber Mitglied des kontrollierenden Teiles der Parteileitung, der übrigens vom geschäftsführenden Teile zuweilen kluger Weise schon bei den Beratungen und Beschlüßfassungen hinzugezogen wird, wodurch dann natürlich eine Verhandlung durch die Kontrollen oder eine dem Vorstand unangenehme Erklärung einer Beschwörung von vornherein abgehandelt wird. Damit noch nicht genug, ist auch das Parteivorstandsmitglied Auer Mitarbeiter des „Tabakarbeiter“ mit seinem Gehalt, eigentlich eine Sinecure. Da ist es denn freilich kein Wunder, daß der „Tabakarbeiter“ über die „Vorwärts“-Angelegenheit Korrespondenzen bringt, über die der Schwiegerohn des Parteivorstandsmitgliedes und Reichstagsabgeordneten Pfannkuch, Redakteur Ströbel, im „Vorwärts“ seine „lebhaften Befriedigungen“ ansprechen kann. Nur haben diese Ereignisse für den, der hinter den Kulissen steht, kaum eine Bedeutung.

An dem ganzen blöden Erguß ist nur richtig, daß der Vormärts-Redakteur Ströbel (nicht Ströbl) Schwiegerohn Pfannkuch ist. Alles andere aber ist pures Blech! Weder spricht Ströbel seine Befriedigung über den „Tabakarbeiter“ aus, denn die Parteinachrichten im „Vorwärts“ bearbeitet Düwll; noch ist Mollenbaur, noch Meister, noch Auer irgendwie an der Herstellung des „Tabakarbeiters“ beteiligt. Redakteur des „Tabakarbeiters“ ist Reichstagsabgeordneter Geier, der bekanntlich in Leipzig wohnt, wo auch das Blatt hergestellt wird. Was braucht aber ein freisinniges Blatt von der Güte des Dohle-Organs die einfachsten Dinge zu wissen, wenn es darüber schwafeln will. Unmittelbar anschließend an diese Weisheiten bringt Dohle einen Artikel, der bezeichnenderweise „Sozialdemokratische Lügen“ überschrieben ist und sich gegen den neuesten „Schles. Volkskalender“ richtet. Dohle hat besonders Anlaß, über anderer Leute Lügen zu fabeln!

* Eine Teuerungszulage in Höhe eines halben Monatsgehalts hat die Schmaragdener Gemeindeverwaltung in ihrer letzten Sitzung den Gemeindebeamten, Lehrern und Arbeitern bewilligt. Der hierzu nötige Gesamtbetrag von 3300 Mark ist sofort anzuwenden. Ferner wird berichtet: Für die Armenverwaltung wählte die Gemeindeverwaltung Armenpflegerinnen, die für die einzelnen Ortsteile im Ehrenamt tätig sein sollen. Damit ist Schmaragd dem Vorgehen größerer Städte schnell gefolgt. — Wo bleibt Breslau mit der Teuerungszulage für die Arbeiter?

Was unsere Partei!

Weshalb tritt sie nicht während des Bruchs unserer „Vollmacht“ an der Rotationsmaschine ein? Warum nicht, so daß der Weltbrand umhüllend wurde.

Insolange es die weitere Herstellung in einer anderen Dredner erstehen. Durch das unheilvolle Vorkommnis ist eine so erhebliche Zerschmetterung der Herstellung eingetreten, daß eine große Anzahl unserer Leser die „Vollmacht“ gänzlich abbrechen nicht mehr halten konnten. Wir bitten diese Zerschmetterung, die außerhalb der Berechnung lag, mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Umstände gütlich entschuldigen zu wollen.

* Marie Pettinger-Wendt, die einst so gelehrte Witwe unseres Theaters, die auch den Breslauer Arbeitern in ihren Volksvorstellungen manch hohen Genuß bereite (wie erinnern wir uns an ihre „Nacht in der „Verkauften Glocke“), ist jetzt zum Parteimitglied gegangen: Sie tritt bei Liebig als Correspondent auf! Die große Pettinger-Wendt-Gemeinde, die sich in Breslau gebildet hatte und das Künstlerpaar immer wieder mit Ovationen überschüttete, sobald es als Gast hierher kam, war auch gestern wieder versammelt, aber die rechte Begeisterung konnte diesmal nicht entstehen. Wer „die Wendt“ in ihren Glanzjahren kennen gelernt hat und sie nun in dieser Situation wieder sieht, der wird ein schmerzliches Entsetzt sein. Frau Pettinger sang in der Rolle eines fabelhaften Knirpses ein paar Couplets — herrlich! — und zum Schluß gab es ein paar Blumensträuße! Man gestalte uns, das letztere für herrlich abgeschrieben zu finden. Der Beifall war sehr warm und die Blumensträuße nicht ohne die Empfindung hinwegzudenken, daß Frau Pettinger-Wendt ihre Parteilinie nicht gelehrt sei. Man mag ihr aus Mitleid in Breslau noch Beifall spenden, die Tatsache ist nicht wegzulassen, daß Frau Pettinger-Wendt eine Dreckkünstlerin nicht ist und kaum werden dürfte. — Von dem übrigen Programm ist das Abschreiben der Langprosaformen Smeralda u. S. G. zu erwähnen, dagegen ist neu eingetreten die bisher fast gemehrte Sonnette von Ernst Kosele, die in ihrer Szene als Theatergenuss wahre Fachleute erweckt und sicher eine besondere Zugkraft für das Stabliement darstellen wird. —

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

Achtung, Arbeiter! Auf dem Lagerplatz der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft (Zankhölzle) legten 11 Arbeiter wegen schlechter Behandlung die Arbeit nieder. Alle Versuche seitens des Verbandes, die Sache beizulegen, waren fruchtlos. Die Arbeiter (Blasche und Mai) blieben in Arbeit stehen und schienen nunmehr die Länge des Lager-Verwalters Krause zu sein. Seitens des unterzeichneten Verbandes ist über genannten Betrieb die Sperre verhängt worden, und bitten wir alle Arbeitssuchenden, dies beachten zu wollen. (Nähere Auskunft wird im Bureau Schmiegebrücke 12, S. I. gern erteilt.) Das Petroleum obiger Gesellschaft wird in der Hauptstraße im Breslauer Konsumverein verkauft.

Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands (Ordnungsverwaltung Breslau).

* Achtung, Holzbildhauer! Die Unterredung mit dem Bildhauermeister D. Czuczka ist infolge seines arbeitserfeindlichen Auftretens erfolglos gewesen. Die Sperre bleibt deshalb weiter bestehen.

Aus Schlesien und Posen.

Neue Hilfstruppen für die Flottenflotte.

Als vor einiger Zeit der Genosse Calmer in den Sozialistischen Monatsheften seine Privatansicht über einige Flottenfragen äußerte, waren es freisinnige Blätter, die sofort beplagert antworteten: „Seht die Sozialdemokraten! Sie haben jetzt auch schon Flottenchwärmer in ihren Reihen.“ Denselben Freisinnigen passiert es jetzt, daß ein hervorragendes Mitglied ihrer Partei, der Professor und Reichstagsabgeordnete Eichhoff, in einer Rede öffentlich ausplaudert, daß gerade in der freisinnigen Volkspartei eine Anzahl Leute seien, die bereit wären, ihre bisherige ablehnende Haltung zum Marinebau zu revidieren. Ja, mehr noch als das! Derselbe Abgeordnete plaudert weiter aus, daß ihm auf dem letzten Parteitag von einem freisinnigen Stabsabgeordneten gesagt worden sei, daß er mit seiner Flottenrede vielen Freisinnigen aus der Seele gesprochen habe. Und schließlich — weil die Volkspartei doch einweilen nach außen noch so tut, als sei sie eine geschlossene Front des Flottenkollers — teilt Eichhoff mit, daß die übrigen Flottenchwärmer in seiner Partei sich mit ihrer Meinung nur nicht hervorwagten.

Darüber sind die am Eugen Richter und Rumpe-Dehse natürlich höchst beunruhigt, und zwar wird „denkert“. Aber Herr Eichhoff muß doch wohl seine Pappentelner kennen, sonst würde er schwerlich den Umfall eines erheblichen Teiles der Fraktion in Anschlag gestellt haben. Und daß Eichhoff recht hatte, bewies eine freisinnige Versammlung, die soeben in Piesnitz stattfand. Dort erklärte man sich rund umher mit dem Flottenchwärmer Eichhoff einverstanden! Der Führer der Partei, ein Herr E. Weiler, referierte über den Parteitag in Wiesbaden. Dabei äußerte er sich u. a. über die Stellungnahme der freisinnigen Volkspartei zur Flottenfrage. In dem Bericht des Piesnitzer Anz. heißt es darüber:

„Ein weiterer Richtpunkt, den das Referat des Herrn E. Weiler allerdings mehr durchscheinen ließ, als klipp und klar aussprach, war eine etwaige Änderung in dem Verhalten der freisinnigen Volkspartei zur Flottenfrage des Deutschen Reiches. Deutschland muß augenblicklich mit einem ganz neuen Faktor der Weltpolitik, nämlich der unverheißenen Feindschaft Englands, rechnen. Und so schwer es auch angesichts der Finanzlage fallen mag, so ist doch in weitest freisinniger Weise die Überzeugung eingedrungen, daß nur eine gewisse Stärke unserer Flotte England davon abhalten wird, eines Tages über den verhassten deutschen Handel herzufallen. Diese Überzeugung scheint auch in Liberalen Wahlvereine in Piesnitz in der letzten Zeit an Boden gewonnen zu haben, und der Eindruck, den man aus dem Referat und dem Verhalten der Versammlung gewinnen konnte, war, daß die Organisation der freisinnigen Volkspartei in Piesnitz dem Standpunkte des Abgeordneten Eichhoff in der Flottenfrage zum mindesten nicht feindlich gegenübersteht.“

Es kann also selbst von den Nichterwarteten nicht mehr verlangt werden, daß damit ein Teil der Freisinnigen in das Lager der Flottenflotte abgeschwenkt ist. Das Breslauer Nachrichtenblatt gibt denn auch seine blödsinnige Politik des Verunsicherns auf, versucht sich aber mit fanalen Ausdrücken heranzureden. — Vor wem hätten sich die Eichhoffianer fürchten sollen? Da ist Eugen Richter schon erklütert. Er schreibt in seinem Blatte referiert, daß die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen ja bald klar erkennen lassen werden, ob eine größere Gefolgschaft sich der Führung Eichhoffs anvertrauen werde. Ganz sicher ist man aber seiner Sache nicht. Ganz sicher sind auch die Freisinnigen in Breslau ihrer Sache nicht. Wenn man dort auch die Piesnitzer Freisinnigen verloren abt, so doch noch nicht die übrigen in Nieder-Schlesien. Schreibt doch die „Bresl. Morgenztg.“ höflich: Am 3. Dezember findet in Piesnitz ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Nieder-Schlesien und die

Oberlausitz statt. Hier wird sich Gelegenheit finden, die Überzeugung des Herrn Richter, daß er mit seiner Flottenpolitik in Piesnitz trutzig festhalten geblieben habe, an dem anderen Morgen von Teilnehmern des Parteitages auf ihre Wichtigkeit hin zu prüfen, hier wird auch der Ort sein, bezüglich der Eidschaffer Beschlüsse Klarheit zu schaffen.

Womöglich schafften? Die ist doch da. Freilich: Ein Freisinniger wird nie einsehen, daß dieser Entwidlungsgang ein ganz logischer ist. Die Rudimente des Freisinn sind verblüht und mehr und mehr nach dem Sprichwort: Sauve qui peut — rette sich wer kann — zerfallen ein Teil der Untergebenen unter die Fügung der großen Kräfte deutscher Flotte, damit seinen Frieden mit der herrschenden Kapitalistenmacht machend. In Schlesien wird uns Sozialdemokraten diese Aufgabe bei den nächsten Wahlen großartige Dienste leisten!

Die Streiks verknüpft?

Von der Bergarbeiterbewegung in Oberschlesien liegen neue Meldungen von Bedeutung nicht vor. Da die Radikalfreien sich der Sache hemmsüchtig haben, scheinen die Streiks im Sande zu verlaufen. Der einsichtige Teil der Streikenden wird sich hoffentlich organisieren, um bei geeigneter Gelegenheit die Forderungen zu erneuern. Ein Moment nur verdient noch festgehalten zu werden, das ist die Art, wie sich auch in diesem Streit die

Behörde als Untergebene der Grundbesitzer gefügt zu haben scheint. Das beweist folgende Meldung bürgerlicher Blätter vom Donnerstag:

Für Donnerstag, 16. November, Nachmittags, war im Grenzort Regor, an der Dreifaltigkeit, auf gallische Höhen, eine Versammlung der in Schoppinik und Mysłowik streikenden Bergarbeiter einberufen worden, in welcher der Abgeordnete Korfantski sprechen sollte. Auf Veranlassung des Bergwerksdirektors Frisch wurde die Versammlung aber durch den Landrat Hrelach, der die Grenzbrücke über die Przemla durch die Gendarmen sperren ließ, verhindert.

Auf Veranlassung des Herrn Frisch! Das sagt genug. Ganz wie während des Crimmischauer Kampfes, als der Bundesratsbevollmächtigte Fischer „im Auftrage“ der Textil-Millionäre im Reichstage alle Brutalitäten der letzteren verurteilte.

Neueste Nachrichten.

Zu sechs Monaten Gefängnis

und 500 Mark Geldstrafe wurde Genosse Niem von der „Sächs. Arbeiterzeitung“ wegen zwei Fällen von Verleumdung verurteilt. In dem einen Falle soll Genosse Niem eine Meißener Firma beleidigt haben, in dem andern angeblich beleidigende Stimmungsbilder aus dem Dresdener Garnisonlazarett veröffentlicht haben.

Die Revolution in Russland.

Der Ausstand in Petersburg.

Das Personal mehrerer Apotheken hat sich dem Ausstande angeschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen. In den Elektrizitätswerken wurden die Ausständigen durch Matrosen ersetzt. Die Nikolajbahn hat um 3 Uhr Nachmittags den Betrieb eingestellt.

Die angekündigte Verlängerung des Kriegsausstandes ist nicht erfolgt.

Das einzige nicht offizielle Blatt, das jetzt erscheint, sind die Nachrichten des Streikausschusses; sie erscheinen außerhalb jeglicher Zensur.

Zur Befängnisung der Bayern.

In Paris, 10. Nov. Es fand unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat statt, in dem die Bayernfrage zur Beratung stand. — Bald darauf ist ein kaiserliches Manifest erlassen worden, durch das für die Bayern aller Kategorien die Ausreisepflichtungen vom 14. Januar 1906 auf die Hälfte reduziert und vom 14. Januar 1907 ganz aufgehoben werden. Die Bayernagrarkant hat die Vorchrift, den Landanbau durch die Bank für die Bayern zu erleichtern und zu diesem Zweck das Kapital der Bank zu erhöhen, sowie größere Privilegien in Bezug auf Darlehen zu gewähren.

Das freikundige Militär.

In den Ausstandsgebieten von Moskau und Bata haben Militärversammlungen stattgefunden, in denen die Resolution des Generalkomitees angenommen wurde. Die Garde-Marineequipe hielt ebenfalls eine Versammlung ab, in der sie sich mit dem Programm des Streikkomitees einigte.

Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik: „Breslauer Nachrichten“ und die Interate: Franz Kalks; — für die Rubrik: „Aus Schlesien und Posen“: Robert Albert; für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der „Neuen Welt“: Paul Abbe. — Redaktion und Expedition: Neue Braunstraße 5/6. — Verlag von Carl Schick; — Druck von Th. Schatz G. m. b. H. — sämtlich in Breslau. — Ausgabeort: Breslau. — Sierau 1 Beilage.

Todes-Anzeige!

Am 15. d. Mts. verschied nach langen Leiden, infolge Unfalls, unser treuer und braver Kollege, der Vorschmid

Alois Bernert.

Ein bleibendes Andenken bewahrt ihm Das Werkattpersonal

der Elektrischen Strassenbahn Breslau (Dopot Grabschen).

Beerdigung findet Sonnabend, den 18. November, vormittags, in Weizenberg bei Neisse, statt. [2386]

Sagen Sie es Ihren Freunden und Bekannten daß Sie

Herren- u. Knaben-Garderobe

Winter-Paletots, -Joppen, Arbeits-hosen etc. gut und preiswert in dem

Gustav Knauerhase Nachfolg.,

Oskar Dehmel

laufen

nur Neumarkt 45, keine Bude.

Stadt-Theater.

Freitag:
„Die Augenrollen.“
Sonnabend:
„Carmen.“
Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr:
„Der Hof und Erbsen.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der fliegende Holländer.“

Lobe-Theater.

Freitag:
„Der lustige Krieg.“
Sonnabend:
Zum ersten Male:
„Die Andrestreibe.“
Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr:
„Der Strahliner.“
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Zum 2. Male:
„Die Andrestreibe.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Sonnabend:
Gruppe D. 4. Vorstellung:
„Die Siebenhundert.“
Kassierlauf an der Abendkasse.

Thalia-Theater.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
„Don Cesar.“

Lieblich's Etablissement

Telephon 1616
Marie

Lettinger-Wendt

und das brillante
November-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).
Vollständiges neues Programm.

12 Attraktionen

Herm. Mestrum

The Skremkas

4 Otinos

etc. etc.
Anfang 7 1/2 Uhr. Pausen öfters
Sonntag 10 - 2 im Theater-Park.

Gottesberg.

H. M. V. „Vorwärts“

Sonntag, d. 19. November
um 7 1/2 Uhr im Theater-Park

Herbst-Vergnügen

als wertvolle Sportbeschäftigung freud-
voll zu erleben.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde

Freiburg.

Sonnabend, d. 18. November c.
abends 8 Uhr

Vortrag

„Der Mensch im Wandel der Zeiten“
von Dr. G. H. R. v. S. v. S.
Freiburg, Freitag, d. 18. Nov.
7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Freiburg. Deutscher Metallarbeiter-Verband, Freiburg.

Zahlstelle
Sonnabend, den 18. November 1905

13. Stiftungs-Fest

bestehend in Theater, humoristischen Vorträgen und Gesang.
Anfang abends 8 Uhr.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.
Alles Nähere die Programmz.

Wilh. Jenke's Etabl. Ohlauer-Chaussee 52/54, Haltestelle der Elektrizität.
Sonnabend, den 18. November 1905:

Grosses Herbst-Kränzchen

veranstaltet v. Zweigverein d. Bauhilfsarbeiter. Bez. Ohlauer Tor
unter Mitwirkung des Arbeiter-Radfahrer-Vereins

„Vorwärts“ (Partei) u. Männer-Gesangverein „Ein Herz ein Sinn“.
Freunde und Gönner des Vereins sowie Kollegen sind hiermit
freundschaftlich eingeladen.

Für gute Speisen und Getränke sorgt der Wirt.
Sonnabend, den 18. d. Mts.: Offener Tanz. Entree frei.

Gasthof „Zur Eisenbahn“

Gröber-
Sonnabend u. Sonntag: Musikalische Unterhaltung.
Jeden Sonnabend: Eisbeine. Zub.: Karl Ulrich.

Restaurant zur Blücherhalle

Blücherplatz Nr. 11
empfiehlt seine Lokalitäten einer glänzenden Beachtung.

Jeden Sonnabend Eisbeine.

Musikalische Unterhaltung.
Für die andere Speisen und gut gekühlte Biere wird bestens
sorgfältig gesorgt.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Küchenwart (zuletzt im hiesigen
jüdischen Krankenhaus) habe ich mich hier selbst als

praktischer Arzt

niedergelassen. Ich wohne Nicolaistrasse 7 (Ecke Gerrenstrasse,
neben der Elisabethkirche), Telephon 1 825. Sprechst. Vorm. 8-9,
Nachm. 4-5 Uhr.

Dr. Aron Sandler.

3219

Rossschlächterei

31 Gräbschenerstr. 31

Inh. Bruno Leschnitz

empfiehlt täglich kernsattes, junges Fleisch sowie sämtliche
H. Fleisch- und Würstwaren zu billigen Preisen.

Kapotten

reizende Neuheiten.
Billigste Preise.

Herrmann Nothenberg

19 Scheitnigerstrasse 19.

Fragen Sie

alle Volkswachstler, wie gut
und billig Sie Ueberzieher und
Anzüge 9 1/2 Mk., Joppen 4 1/2 Mk.,
Hosen 2 1/2 Mk., Anzüge nach Mass
17 Mk. kaufen in der

Anzugfabrik, Wallstr. 17.

Buchhandlung Volkswacht.

Illustrirte Weltgeschichte
von A. G. Post, 24 Bände

Lucas Nachf. Fraenkel

54 Schmiedebrücke 54, Parterre u. 1. Etage

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Triothemden	120, 95, 85 Pf.	Minderschürzen	von 20 Pf. an
Triothosen	120, 95, 83 Pf.	Reform-Minderschürzen	von 58 Pf. an
Kindertrikots	65, 58, 42 Pf.	Hauschürzen mit Krause	48 Pf.
Damenhosen, Trikot	125, 95 Pf.	Druckschürzen	70, 58 Pf.
Damenstrümpfe, Wolle	48, 32, 25 Pf.	Trägerschürzen	95, 75 Pf.
Socken, Wolle	35, 24, 17 Pf.	Wollene Kopftücher	58, 48 Pf.
Kinderstrümpfe, Wolle, von	35 Pf. an	Elegante Ballhäles	110, 85 Pf.
Handschuhe für Kinder	23, 18, 10 Pf.	Korsets moderne Formen	95, 75 Pf.
Handschuhe f. Damen, alle Farb., 28	23 Pf.	Handtücher grau	24, 15 Pf.
Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	40 Pf.	Handtücher Gerstenkorn	30, 25 Pf.
Herrenhandschuhe, Krimmer mit Leder	84 Pf.	Herrenkragen 4fach Leinen	25, 20 Pf.
Velourhosen für Frauen	120, 95 Pf.	Krawatten grösste Auswahl	48, 35, 20 Pf.
Velour-Eiderhosen	145, 135 Pf.	Hosenträger Ja. Herkules	65, 55, 45 Pf.
Barchent-Röcke	100 Pf.	Kragenschoner	75, 65, 39 Pf.
Velour-Röcke	165, 143 Pf.	Bunte Garnitur Manschetten, Serviette	83 Pf.
Kinder-Röckchen, gestreikt	55, 48 Pf.	Taschentücher weiss u. bunt	18, 9 Pf.
Kinder-Kapotten, grosse Auswahl	48 Pf.	Strickwesten für Herren	165, 135 Pf.
Tellerhäten, spottbillig	24, 18, 15 Pf.	Damentailen gefältelt	75, 63 Pf.
Kinderhemden, Barchent, von	40 Pf. an	Barchenthemden für Frauen und Männer	93 Pf.

Ca. 1000 Paar
Socken
Frauen- und Kinderstrümpfe zur
Hälfte des Wertes.

Grosse Posten elegante
reinscidene
Krawatten
Wert bis 1.00 Mk. jetzt 25 Pf.

Bei Einkauf v. 3 Mk. an hocheleg. Weihnachtskalender gratis.

Unerreicht billig

Weihnachtsausverkauf.

Dieser bietet einem tausenden Publikum in allen Ab-
teilungen große Vorteile. Als hervorragend billig empfiehlt
einen großen Vorrat Triothosen für Herren, Damen und
Kinder. — Strickjacken. — Damenblusen und Kostüm-
röcke, Damen- u. Kinder-Jackette in grösster Auswahl
zu staunenswerth billigen Preisen. Kinderkleidchen von
95 Pf. an. Selbstgefertigte Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche. — Blaue Montureblusen 1.25 Mk.
Hosen 1.25 Mk. Joppen, Paletots, Herren- und
Knaben-Anzüge, um zu räumen, jetzt zu spottbilligen
Preisen. Spezialität: Arbeiter-Konfektion aus nur
haltbaren Stoffen.

J. Sander, Gräbschenerstrasse 37.

Stiefel-Offerte!

Schuhwaren Haus Krojanker

Breslau V, Gräbschenerstr. 36.

Arbeitsstiefel in gutem Rindleder, beste und
haltbarste Ausführung. 6.80

Arbeitsstiefel in geräbrt Rindleder, wasser-
dicht, sehr haltbar. 7.40

Arbeitsstiefel mit ganz neuem Schaft, geräbrt
Rindleder, kompakt, Unterboden
mit und ohne reichen Schaft,
für Haltbarkeit garantiert, bis
zu höchsten Nummern verfertigt. 8.60

Langstiefel in Rindleder, mit hartem
Innenfutter. 11.50

Holzstiefel in Rindleder, mit hartem
Innenfutter. 5.20

Holzstiefel mit beweglicher Sohle. 7.50

Zur Aufklärung

an die praktische Hausfrau!

Unter dieser Aufschrift werden sich vielen Seifen-
fabrikanten seit einiger Zeit in den Tageszeitungen an
das Publikum.

Wer erklären hieran:

1. Die Büttingsergebnisse über die im Detailhandel
benutzlichen bezüglichen Seifen der gedachten
Fabrikanten zeigen erheblich ungünstige Ab-
weichungen von den vorläufigen Analysen.

2. Die verdächtigste Fälschung über die chemische Schmin-
ke-Seife ist anzutreffend auch unvollkommen.

3. Schminke-Seife ist nicht identisch mit Orson.
Breslau-Gräbschen, den 11. November 1905.

Chemische Fabrik Gräbschen,

Gebrüder Wolzendorff.

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderobe

Gebr. Jaterka
Breslau, Ring 47.

Sehr billige, aber streng feste Preise!
Gebr. Jaterka, Breslau, Ring 47.

Sehr billige, aber streng feste Preise!
Gebr. Jaterka, Breslau, Ring 47.

Herren-Paletots von 20 Mark an.	Herren-Anzüge von 21 Mark an.	Herren-Hosen von 4,50 Mark an.	Herren-Joppen von 6,50 Mark an.	Gummi-Mäntel von 18 Mark an.
Knaben-Paletots von 6 Mark an.	Knaben-Anzüge von 4,50 Mark an.	Knaben-Hosen für das Alter v. 2-8 Jahr. nur 1 Mark.	Knaben-Capes von 5 Mark an.	Knaben-Samt-Anzüge in sehr aparten Façons.

Die Revolution in Rußland.

Den Heldentob erlitten?

Ein schlimmes Gerücht wird in Lemberg verbreitet: „Die bekannte Sozialistenführerin Frau Dr. Ekera Golbe aus Oberschlesien, die vor einigen Tagen in Warschau eingetroffen war, soll erschossen worden sein.“

Dass Genossin Golbe sich dem Freiheitskampf in Rußland gewidmet hat, ist wahrscheinlich, ob sie dabei den Heldentob gefunden, darüber fehlen noch sichere Nachrichten.

„Bruder Arbeiter!“

Ministerpräsident Graf Witte hat an die Arbeiter aller Werke und Fabriken Telegramme folgenden Inhalts gerichtet:

„Bruder, Arbeiter! Nehmt die Arbeit wieder auf! Wartet auf, Euch an den Unruhen an beteiligen. Habt Mitleid mit Euren Frauen und Kindern und hört nicht auf die Ratsschläge Hebelaschmücker. Der Kaiser hat uns befohlen, der Arbeiterfrage besonderes Interesse zuzuwenden, und hat für diesen Zweck ein besonderes Handels- und Industrie-Ministerium geschaffen, welches gerechte Beziehungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern schaffen wird. Geht uns bei! Ich werde alles für Euch tun, was möglich ist.“

„So lange Ihr eure Macht gebraucht!“ muß man dem letzten Satz des Bruders Witte hinzufügen. Denn wenn die Arbeiter erst die Waffe aus der Hand legen und sich in ihr Schicksal fügen, dann kommt die Liebe und die Güte wieder in Knuten, Hügeln, Ketten und Verbannung zum Ausbruch.

Glücklicherweise sind die russischen Proletarier nicht mehr so dumm, dem neuen „Bruder“ zu trauen. Sie verlassen sich auf die eigene Kraft.

Der neue Generalstreik.

An der Spitze der jetzigen Arbeiterbewegung befinden sich eine größere Anzahl führender Beamten des Ministeriums des Innern aus der Zeit Plechows, welche Sozialdemokraten geworden sind. Infolge ihrer unmaßvollen Kenntnis der Verwaltungswege sind sie für die Arbeiterschaft von großem Nutzen. Die Gesamtzahl der Auszubildenden wird auf 700.000 Mann (2) geschätzt. Die Hälfte der Strafen von Petersburg war bereits am Mittwoch in Dunkelheit gehüllt, infolge des Streikes der Gasarbeiter. Die Streikenden durchziehen die Straßen der Stadt. Die Eisenbahner streiken vollständig. 72 Fabrikanten erklärten, falls die Arbeiter binnen 14 Tagen die Arbeit nicht wieder aufnehmen, würden sie ihre Fabrikanlagen schließen. Die Arbeiter der finnischen Bahnen sind ebenfalls in den Ausstand getreten. Der Streik hat sich in den Provinzen wie ein Flugfeuer verbreitet. Alle Stationen sind von Passagieren überfüllt, die nicht weiter kommen können.

Eine neue sozialdemokratische Zeitung in Rußland.

In den linksliberalen Organen „Sohn des Vaterlands“ und „Unser Leben“ befindet sich folgende Ankündigung:

„Mitte November wird eine sozialdemokratische Zeitung Natschalo (Anfang) in zwei Ausgaben erscheinen. Ihre Mitarbeit versprechen: B. Axelrod, W. Sankulitsch, Kozlow, Martinow, Parvus, Plechanow, Kischewitsch usw. Von ausländischen Schriftstellern sagten zu: R. Adler, Rebel, Kautsky, Luxemburg, Wehring u. a. Unsere Zeitung wird das Organ der revolutionären Proletarier sein. Das russische Proletariat hat in selbstverleugendem Kampfe dem freien Worte Bahn gebrochen, und wir wollen mit unserem „freien Wort“ dem Proletariat dienen. Wir stehen auf dem Boden des russischen sozialdemokratischen Programms der Arbeiterpartei. Unser Ziel ist, die arbeitende Klasse des Volkes in den revolutionären Kampf zu führen, durch keine Konzession befriedigt zu sein und jeden

Erfolg auszunutzen, um die revolutionäre Armee zu stärken und die revolutionären Forderungen zu verbreiten, das politische Bewußtsein der arbeitenden Massen zu wecken, das geistige Band zwischen ihnen herzustellen, und geistig mit ihnen zu vereinigen alle ehrlichen, kühnen und mütigen Denker — das sind unsere Kampfzwecke.“

Das russische Proletariat wurde die Avantgarde der revolutionären sozialdemokratischen Armee der ganzen Welt. Als Held des russischen Proletariats in seinem Befreiungskampfe dienen wir den Interessen der unterdrückten Klassen der ganzen Welt. Unser Kampf findet das Echo in ihrem Kampfe und ihr Kampf antwortet mit mächtigem Widerhall auf unsere revolutionären Forderungen. Es lebe das freie Wort!“

Mit dem Nowaja Schisn (Neues Leben), dessen erste Nummer freilich der „Zensurfreiheit“ zum Opfer fiel, wird Natschalo das zweite sozialdemokratische Organ in der russischen Hauptstadt. Hoffen wir, daß in den beiden Organen der Bruderkrieg der „Mehrheit“ und der „Minderheit“, wie er sich früher in den sozialdemokratischen Organen Iskra und Proletarier ausübte, völlig von den Sturmfluten der Revolution begraben ist.

Das Programm der Kriecher

steht in Rußland so aus:

- 1. Hebung der einzigen rechtmäßigen Kirche in ihrem wahrhaft christlichen und apostolischen Verstande.
2. Festigung der monarchischen selbstherrlichen Gewalt in Rußland.
3. Freie Entwicklung der russischen National- und Kulturbewegung in allen russischen Reichsteilen, ohne Behinderung der weltlichen nationalen Besonderheiten, die keine politische Bedeutung haben.
4. Unerschütterlichkeit der Autorität der Reichsgewalt.
5. Teilnahme durch Lebenserfahrung und Ergebenheit für die Selbstbeherrschung hervorragender Talente, nach Auswahl des Jaren, an der obersten Reichsverwaltung.
6. Erhaltung der ständischen Organisation des russischen Volkes.
7. Freie, dezentralisierte, fruchtbringende Entwicklung des ökonomischen, wirtschaftlichen und kommunalen Lebens, das weder von der Regierung noch von der Landbesitz-Bureaucratie beengt werden, das jedoch auch nicht in das Gebiet der Staatspolitik eingreifen soll.
8. Unermüdbliche Anstrengung für das materielle und geistige Wohl des Bauern- und Arbeiterstandes, sowie für dessen gute Erziehung in reinlicher Sittlichkeit und in Liebe zum Jaren, zum Vaterlande und zu einem gesetzmäßigen bürgerlichen Zusammenleben.
9. Die Verwirklichung des Reiches muß auf ihrer Grundlage strenge Gerechtigkeit haben, damit die rechtlichen Bürger in den Gerichten eine treue Stütze finden, den Unrechtlern aber die gesetzliche Strafe zuteil wird.
10. Der Staatsdienst muß eine hohe und ehrenvolle Stellung einnehmen. Diener des Jaren können nur Personen sein, die heilig, strenge und selbstlos ihre Pflicht gegenüber dem selbstherrlichen Jaren und dem Vaterlande erfüllen.
11. Anbahnung der russischen Schule muß die sittliche und nationale Erziehung und Bildung der Jugend sowie ein erster Dienst zum Besten der wahren Wissenschaft sein.
12. Unerschütterliche Festhaltung der festen Ordnung und der Ruhe nicht nur in den Städten, sondern auch besonders in den Dörfern.
13. Verbesserung der Lage der Bauern durch Hebung der landwirtschaftlichen Kultur, durch gute Drainagen des Ackerbodens, Erhaltung von Ackerbauhöfen, zweckdienliche Organisation des Landes und des Anbaugebietes, insbesondere durch rationelle Gestaltung des Ackerbauwesens.
14. Unterstützung der Entwicklung der nationalen Volksarbeiten auf allen ihren Gebieten.
15. Sparsamkeit in den Ausgaben und Uebereinstimmung der Ausgaben mit den Mitteln der Steuerzahler.

Es ist die „russische monarchistische Partei“ der Epitaphen, Würder und Verbrecher, die dieses Programm aufstellt. Sie verschuldet größtenteils die Grausamkeiten des vergangenen Jahres — doch erhält auch sie ihren Lohn.

Traut man ihnen nicht?

Der „Russk Inwalid“ meldet, es sei ein Befehl erlassen worden, die Reservisten der Jahre 1896 bis 1899 zu entlassen. Die Entlassung weiterer Jahrgänge soll nach der Rückkehr der aktiven Armee aus Ostasien erfolgen.

Vollbracht.

In Elban ist ein Vollzeibeamter, namens Rjuge, der nach durchreicher Nacht durch Selbstpenden zu einer Jubelstunde aufsteht, von der Volksmenge vor ein improvisiertes Gericht gestellt und erschossen worden.

Die Tat von Palunken.

Bei der jüngsten großen Judenmorde in Bessarabien wurde ein hervorragender Rabbiner aus Rischinow, der sich dort zum Besuche aufhielt, von der wütenden Menge mit Petroleum begossen und auf offener Straße anagrubet. Unter unglücklichen Qualen gab der Arznie seinen Geist auf.

Schluß des Streiks in Warschau.

Die Vertreter der Bahnarbeiter in Warschau haben dem „Verl. Volalangeiger“ zufolge beschlossen, den normalen Bahnverkehr mit dem Auslande Donnerstag um Mitternacht wieder aufzunehmen. Auch die Läden, Geschäfte und Kaufhäuser werden wieder geöffnet. Ebenso ist der Verkehr an der Börse am Donnerstag wieder aufgenommen worden. Für die Provinzblätter ist die Zensur von neuem angeordnet worden.

Der Auslandsbrief ist natürlich nur ein vorläufiger.

Rufen für Polen.

Die „Russische Korrespondenz“ erhält folgendes Telegramm aus Petersburg: Die Proklamtion des Belagerungszustandes über Polen wird hier dem Einflusse der reaktionären Hofpartei zugeschrieben und als erster Schritt einer neuen Reaktion angesehen. Sie hat große Aufregung hervorgerufen. Die konstitutionellen demokratischen Parteien halten außerordentliche Versammlungen für notwendig und unterstützen die Arbeiterschaft in der Anwendung des russischen Mittel, das sich so abwärts bewährt hat, des politischen Streiks, da Demonstrationen verboten sind. In einer außerordentlichen Sitzung der Delegierten der Arbeiterverbände erschienen polnische Delegierte und erklärten kategorisch: Niemand denke in Polen an eine Festsetzung von Rußland. Ab dann wurde der Bericht eines Vertreters der Kronstädter Matrosen eingelesen, in dem die dortige Bewegung, die durchaus freiheitliche Zwecke verfolgt habe, von der Regierung aber absichtlich in ihrem Charakter entstellt worden sei. Daraufhin wurde ein Protokoll beschlossen. In der Sitzung des Verbandes der Verbände wurde folgende Resolution angenommen: In Anbetracht dessen, daß die Regierung durch ihr Vorgehen den Polen gegenüber und in Kronstadt durch Organisation blutiger Horden gegen die Intelligenz und die Juden, durch Einführung der Diktatur gegenüber russischen Bauern in Samara, Chersonow und anderen Gouvernements offen mit den Verheerungen des kaiserlichen Manifestes vom 17. Oktober gebrochen habe, erhebt der Protokollstreik gegen die Regierung notwendig.

Verhaftung von Nationalisten in Warschau.

In der Nacht zum Mittwoch wurde auf Befehl des Gouverneurs das nationaldemokratische Organ „Gomies“ und die russische neue liberale, soeben erschienene Zeitung „Zapadni Polos“ geschlossen. Mehrere wurden die Führer der nationaldemokratischen Partei, Stankowsky, Kabanow, Graf Tschickowicz, der Redakteur Stanislaw Pabizki, der Kaufmann und Industrielle Edmund Ranken in ihren Wohnungen verhaftet. Nach erfolgter Durchsuchung erhielten sie den Befehl zur sofortigen Reisebereitschaft und wurden sodann auf der Petersburger Bahn nach Krasnopol transportiert. Desgleichen wurden der Schriftsteller Werschowski und der Hansbühner Maximilian Frenenburg verhaftet. Ein neues Regiment Kosaken ist hier eingetroffen.

Die Pressefreiheit.

Die Zeitschrift „Glos“ (Stimme) in Warschau, die mit dem Untertitel: „Organ der Sozialdemokratie Polens und Litauens“ erschienen ist, wurde verboten.

Reformen in der Armee.

Mit Genehmigung des Jaren hat das russische Kriegsministerium die Verwirklichung folgender Maßnahmen in Aussicht genommen:

- 1. Erhöhung des Soldes der Mannschaften; 2. Verbesserung der Verpflegung und ständige Verabfolgung von Teeportionen für die ganze Arme; 3. Vergebung sämtlicher Mannschaften mit Bettdecken und Bettwäsche, Verabfolgung von Turnhemden mit Haisklappen und Erhöhung der Jahresanweisungen zum Instandhalten der Fußbekleidung; 4. Verabfolgung von Seife.
Ferner ist gegenwärtig die Frage über die Verfürgung der

Aus aller Welt.

Geheimnisse aus einer Wurstfabrik.

In dem Berliner Prozeß wegen Nahrungsmittelfälschung gegen Berisch und Genossen wurde Mittwoch, den 15. d. M., die Beweisaufnahme fortgesetzt. Während die Zeugen in dem Vorverfahren viel bestimmter und bestimmter Aussagen machten, und die hauptsächlichsten Dinge über die Geheimnisse der fälschlichen Wurstfabrik berichteten, schwächen sie vor Gericht diese Aussagen ganz erheblich ab.

In vielen Fällen erachtete es sich, daß die Zeugen ihre Aussagen nur vom Hörensagen haben. Der Staatsanwalt beantragte deshalb, dem Untersuchungsrichter als Zeugen zu laden, um das auffällige Mißverhältnis der jetzigen Aussagen zu den früheren aufzuklären. — Der bereits vernommene Zeuge Gärtner wurde nochmals vernommen; er machte ebenfalls wesentliche Einschränkungen seiner früheren Aussagen. Durch mehrere von den Rechtsanwältinnen Friedrich Friedmann und Dr. Weidauer geführte Zeugen wurde die Glaubwürdigkeit des Zeugen Gärtners angegriffen. Der Zeuge Gärtner gab an, daß er nie und niemand etwas ähnliches gehört habe; gesehen habe er nicht.

Der nächste Zeuge war der Fleischermüller Klemmer aus Meissen. Dieser bestritt, er sei etwa drei Monate bei Berisch als Gehele angestellt gewesen; es sei alles reell gewesen, nur einmal sei ihm der Preis für die von Lindner gelieferte Wurst zu billig vorgekommen. Er habe deshalb zusammen mit dem Gehele Schmidt, der gegenwärtig sich in China aufhalte, beschloffen, ordentlich aufzuwachen. Eines Tages habe er von Berisch ein gelb-grünes Speckstück zum Ausbraten erhalten, der überaus tranig roch. Als er sich weigerte, diese Arbeit zu verrichten, habe Berisch erklärt: „Geben Sie zu befehlen oder ich?“ Er wird ausgebraten!“ Es sei ferner häufig vorgekommen, daß Ware, die als fertig von Kunden retourniert worden war, von neuem verpackt und an andere Kunden verkauft wurde. Auch wurden verschimmelte Wurst mit übermanganäurem Kalk behandelt. Einmal wurde

wegen des Rauchspecks nicht doch anderer Meinung gewesen und deshalb die Anordnung getroffen habe. Der Zeuge erklärte, dieser habe sich nicht gedankt, sondern den Befehl erteilt: auszubraten. Als er einige Zeit später an den Kessel herantret, habe der Speck in einem alten Kaffeesack in diesem gehangen. Es wurde noch eine Anzahl früherer Angestellter des Berisch vernommen, die nichts Wesentliches beibringen konnten. Als ein weiterer Sachverständiger war von der Verteidigung der von der Handelskammer öffentlich bestellte Chemiker Dr. Bergfeld vorgeschlagen worden. Der Gerichtshof behält sich die Beschlußfassung über dessen Vernehmung noch vor.

Der von der Anklagebehörde geladene Zeuge Schlächter Kobackert war etwa sechs Wochen bei Berisch als Stieber angestellt. In dieser Zeit sei es häufig vorgekommen, daß aus verschiedenen Kesseln Wurst- und Schinkenstücke an das Hauptgeschäft abgeliefert worden sind. Ob die zum Ausbraten des Schmalzes benutzten Säde schmutzig waren, weiß der Zeuge nicht, gewesen sind wurden die Säde aber nicht. Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich durch das plötzliche Erscheinen des Angeklagten Berisch, gegen den ein Haftbefehl erlassen worden war. Er entschuldigte sich damit, er habe in Frankfurt geschäftlich zu tun gehabt. Ihm wird vom Vorsitzenden erst klar gemacht, daß sein Erscheinen vor Gericht wichtiger sei, als das Wiederwurfsverkaufen. Zugleich wurde ihm bekannt gegeben, daß der Haftbefehl weiter bestünde. Durch das nachträgliche Erscheinen dieses Angeklagten mußte die ganze bisherige Verhandlung für nichtig erklärt werden. Es wurden deshalb sämtliche Angeklagte noch einmal vernommen, und der Beschluß über die Eröffnung des Verfahrens verlesen. Auch sämtliche bisher vernommene Zeugen mußten noch einmal vertribt werden. Sie gaben ihre bisherigen Aussagen nochmals ab. Dies nahm längere Zeit in Anspruch, so daß die Verhandlung selbst auf dem bisherigen Punkte stehen blieb.

Nach Vernehmung mehrerer schon einmal vernommener Zeugen verlagte der Vorsitzende die Verhandlung.

Vater und Sohn. Ein graunames Verbrechen hat der 25jährige Alfred Janowski in Berlin gegen seinen 65 Jahre alten Vater verübt. Der junge Janowski ist ein dem Trunke ergebener Mensch, der sich von seinem alten Vater noch ernähren läßt. Als er an einer der letzten Nächte wieder angetrunken nach Hause kam, machte ihm der Vater heftige Vorwürfe. Der Betrunkene geriet hierüber in Wut, daß er sich plötzlich auf den wehrlosen Greis stürzte und ihn mit den Fäusten ins Gesicht schlug. Darauf zog er das Messer aus der Tasche heraus und stach damit auf den Vater ein. Die Klinge ging dem alten Mann durch die Wade hindurch bis

in den Mund hinein und schnitt das Zahnfleisch entzwei. Besinnungslos brach der Geschädigte zusammen. Darauf fesselte der Unhold sein Opfer an Händen und Füßen und eilte zur Polizeiwache. Dort gab er an, sein Vater sei plötzlich wahnsinnig geworden und habe ihn, den Sohn, angegriffen und wollen. Es begab sich einige Beamte nach der Janowskischen Wohnung, in der sie den Alten in entsetzlichem Zustande voranden. Sofort wurde der Unglückliche von seinen Fesseln befreit und nach der Unfallstation 16 in der Bahnhofsgegend gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu teil wurde. Bei einer späteren Vernehmung des Greises stellte sich dann heraus, daß er das Opfer seines brutalen Sohnes geworden war. Während der Vater noch beim Kranenhanse kam, wurde der Sohn verhaftet.

Neue Mordtät. Das Kölner Schwurgericht verhängte über den Verdacht des Mordes an Mathem am Rhein die Todesstrafe wegen Ermordung seiner 37-jährigen Tochter. Körtgen hatte dem Kinde fortgesetzt die Nahrung entzogen, es mißhandelt und ihm gewalttätig giftige Stoffe gegeben. Das Kind war dadurch langsam an Tode gemartert worden. Nachdem der Unmensch nach nicht wiedergehenden Mißhandlungen dem Kinde Kautabak in den Schlund gedrückt hatte, legte er die Kleine auf einen Strohsack und belüftete so lange auf ihren Leib, bis das vollständig ausgehungerte Geschöpf von seinen Feinden durch den Tod erlöst wurde. Die Mutter des Kindes erhielt wegen Teilnahme an den Mißhandlungen 1 Jahr Gefängnis.

Auf Leben und Tod. Ein wahrhaftiges Stilleben hat, wie die „Konstanzer Zeitung“ schreibt, ein Handwerksbursche aus Bärlerberg (Vorarlberg) geleistet. In St. Anton gelang es ihm, unbemerkt unter einem Wagen des nach Brezgen fahrenden beschleunigten Personenzuges zu kriechen, wo er sich zwischen dem Gestänge der Bremsvorrichtung zusammenklemmte und in dieser höchst lebensgefährlichen Stellung, jeden Augenblick in Gefahr, durch einen Stoß des Wagens herunter- und zwischen die Räder gefahren zu werden, die Fahrt durch den ganzen Arlberg durch und bis nach Bludenz mitmachte. Dort wurde er von einem die Räder kontrollierenden Beamten entdeckt.

Katholischer. Im oberbayerischen Städtchen Biberach gab es Sonntag einen Theatersturm. Das auf der Rundreise befindliche Städtchen-Ensemble spielte den „Totentanz“. Das katholische Publikum, dem das Stück mißfiel, pöbelte, tobte und drohte zum Schluß, die Bühne zu stürzen. Wenn nicht der Eisenvorhang rasch gefallen wäre, so hätten die Zuschauer Schläge bekommen. Dann verlangte das Publikum sein Geld zurück. Das Ensemble ließ die Tageseinnahme von 250 Mk. zurück und mußte froh sein, heil nach Stuttgart zu entkommen.

Gringubelcidigungen. Wegen wiederholter Beleidigung des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, bejungen in einer Galtwirtschaft zu Kalm (Westph.) wurde der Maurergeselle

altoren Dienstzeit, einwillen ungeführt um ein Jahr, in Aus-

Die Nacht trübte zu Verbesserungen.

Die Bauernunruhen im Innern Rußlands

wachsen von Tag zu Tag. Aus Sibirien (Provinz Tambow) wird gemeldet, daß die Unruhen unter der dortigen Bauern immer mehr um sich greifen und sich in Grundbesitzungen, Plünderungen von Grundbesitz und Vertriebung der Bauern äußern. 25 Staatsgüter sind ver-

Die Militärrevolte in Wladiwostok.

Die ausführlicheren Nachrichten über die in Wladiwostok, der Ostsee- und Hauptstadt des russisch-japanischen Küstengebietes, aus-

Am 12. November meuterten die Reservisten, die damit unzufrieden waren, daß sie noch nicht entlassen worden sind. Durch einige Verurteilungen aufgehoben, brach die Meuterei am 19. November aus. Sie begann mit der Plünderung des

Die Truppen der Wandschurei.

Die Räumung der Truppen im Fernen Osten ist den „Wies-

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 16. November 1905.

Proletarier-Zigaretten!

Durch die Aussperrung der Dresdener Zigarettenarbeiter und -Arbeiterinnen sind noch immer einige hundert Arbeiter brotlos. Die Dresdener

Leonhard Schulz von dort von der Strafkammer in Thorn zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Zu seiner Ent-

C, welche Enst, Soldat zu sein! Selbstmord durch Er-

Der fällige Eisenbahnunfall. Aus Eisen a. N. wird gemeldet: Der Schnellzug 92 Hamburg-Köln geriet bei der Station

Ein schweres Brandunglück hat sich, wie aus Witten-

Litteratur.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand von Sauerbrunn, Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Viertel-

Inhalt des ersten Novemberheftes 1905: „Gesund und darum trivial“. Vom Herausgeber. — Vom dichterischen Schaffen. Von Karl Spitteler. — Mystikalische Antiquitäten. Von Richard

dem Hunger zu schlingen. Man appelliert an die Solidarität aller Arbeiter Breslaus, sowie der ganzen Provinz Schlesien. Die General-Vertretung für Breslau und die Provinz

Freie Hilfskassenkasse. Die außerordentliche Generalversammlung der „Freien Hilfskassenkasse“, die Mittwoch

Der Vorsitzende, Herr G. L. G., eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß laut Beschluß der vorherigen Generalversammlung sich eine 18-köpfige Kommission mit der Revision des Statuts beauftragt

Das Statut hat aber nicht höher sein als 2000 Mk. steigend von drei bis drei Jahren um 100 Mk. bis zu einer Höchstgrenze von 3000 Mk. & 20; Außerdem soll eine Kuratorenliste mit einem Anfangsbetrag

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 16. November 1905.

Proletarier-Zigaretten!

Durch die Aussperrung der Dresdener Zigarettenarbeiter und -Arbeiterinnen sind noch immer einige hundert Arbeiter brotlos. Die Dresdener

Der Kampf um die Organisation der Parbiergeschichten. Vor einiger Zeit veröffentlichten wir eine Aufschrift des Leiters der

Ein Güter des Gesetzes! Wegen vorsätzlicher Abstattung einer unrichtigen dienstlichen Meldung verurteilte das Breslauer

Ein jugendlicher Räuber. Der Schreiber Stanislaus Sochacki aus Polen hat, obgleich er erst 20 Jahre alt ist, schon

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand von Sauerbrunn, Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Viertel-

Litteratur.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand von Sauerbrunn, Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Viertel-

Inhalt des ersten Novemberheftes 1905: „Gesund und darum trivial“. Vom Herausgeber. — Vom dichterischen Schaffen. Von Karl Spitteler. — Mystikalische Antiquitäten. Von Richard

Buchhausstraße von sechs Jahren und schmerzlichen Über-

Sehenswürdigkeit. Infolge ebendieser Zustände machte in der Nacht zum 16. d. M. ein Dieb, der in der

Unfall. Am 15. d. M., Vormittags, wurde ein Monteur auf der Obliquestraße durch eine Droßke angefahren und erlitt

Diebstahl. Wegen eines am 14. Oktober cr. auf der Fohestraße (Nisch) eingekerkerten und später

Diebstahl. In das Polizeigefängnis wurden am 16. d. M. 22 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Trauring, ein Padet mit

Aus Schlesien und Posen.

Bankrott der Nachsprechung.

Die Fälle, an denen wir zeigen können, wie die kapitalistische Gesellschaft ihre eigenen Missetaten nicht mehr zu knaden vermag, mehren sich in erschreckender Weise. Man lese nur folgenden Bericht eines bürgerlichen Blattes aus Warschau:

„Entsetzliche Leiden eines drei Jahre alten Knaben“ beten die Unterlage zu einer Verhandlung, mit welcher sich das Schöffengericht zu beschäftigen hatte. Angeklagt war der 26

Tamit ist dem Wunsch nach dem Gefängnis Genüge getan — ein weiteres zu tun ist die kapitalistische „Ordnung“ nicht

Für den Mann, der — vielleicht durch Not, Arbeitslosigkeit, körperliches Elend

Ihr Kind wird ihr gefahrlos fortgenommen und in ein Waisen- oder Findelhaus

Wahrlich! Bejammernswert diejenigen, die sich krampfhaft Mühe geben, diese in ihren Grundbesitzen verkaufte „Ordnung“

Kampf gegen die Polen.

Der polnische Geheimbundprozeß, der im Januar dieses Jahres das Landgericht Głocisz beschäftigte, fand am Montag vor dem Reichsgericht seinen Abschluß. Bekanntlich waren 21 Personen angeklagt, in der Wohnung des

Bei der Urteilsverkündung, die 128 Str. G. B. durch die Gerichte gegen Polen und Sozialdemokraten erlangt hat, kann

Oswig, 17. November. Der verschwundene Korh. Am Dienstag wurde der kranke Arbeiter Lorenz auf dem Wege nach Oswig von einer Frau angesprochen, worauf sie ihm auch bald den

Gewaltig's Röstkaffee
p. Pfd. Mk. 0.90, 1.00, 1.20

Gewaltig's russischer Tee
p. Pfd. Mk. 1.40, 1.60, 2.00

Gewaltig's Kakaopulver
p. Pfd. Mk. 1.00, 1.20, 1.50

Verkauf in $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Pfd.-Packungen,
bei größerer Entnahme Rabatt.

Kaffee-, Tee-Importhaus
Heinrich Gewaltig.

Centrale: Albrechtsstrasse 5
Schuhbrücke 71.

Filialen: Neue-Schweidnitzerstr. 13,
Neue Graupenstrasse 17,
Klosterstrasse 7. [2951]

Passend auf den Weihnachtstisch
sind



Pelzstiefel

Endlich warme trockene Füße!

Bester Schutz gegen kalte Füße!

Merztlich empf. gegen Blutarmut, Gicht, Rheumatismus.

Pelzstiefel für Herren
Reitstiefel, Schaffstiefel, Schnallenstiefel, Schnür- oder Gummizugstiefel
Preis 1075, 1350, 1650, 1800, 2100.

Pelzstiefel für Damen
Schnallenstiefel, Schnürstiefel, Knopf- oder Gummizugstiefel
Preis 900, 1050, 1350.

Pelzstiefel für Kinder
durchweg Leder, durchweg echt Pelz
Preis 550, 700, 800.

Ludwig Herz
BRESLAU, Blücherplatz No. 4.

Konfektionshaus Zorlig
nur
21 Friedrich-Wilhelmstrasse 21.

Paletots von 9.00 Mk. an bis 30 Mk.
Joppen von 5.00 Mk. an bis 20 Mk.

Maßnahmen Herren-, Frauen- und Knaben-Anzüge, einzelne Jacken, Westen, Leibchen, usw. beliebiger Stoff- und Arbeits-arten in unerreichter Ausmaß zu billigen Preisen.

Tanzstunde u. Gesellschaft
Günstiger Gelegenheitskauf.

Galberrine Raben in Ponce, Tüll, Glitter, Mull, von 1 Mk. an in weiß und crème, grau und schwarz in großer Auswahl.

Friedmann's Spezial-Geschäft
für Damen Schneider-Artikel. [3140]
Reuschestr. 61/62 gegenüber d. Büttnerstr.
Staubsaugmaschinen nach auswärtig.

J. Zöllner, Schuhmachermstr.
empfehlen sein reichhaltiges Lager von
Schuhwaren elegant und dauerhaft
in jeder Ausführung, als
Stiefeln, Gamaschen, Hausschuhe,
Pantoffeln, Dachdeckerschuhe, Holzschuhe
sowie **Filzschuhe**
für Damen, Herren und Kinder zu billigen Preisen.
Ring-Bude 30, vis-à-vis Henel & Fuchs und
Neumarkt-Bude 299, an der Litfass-Säule.

9. Ziehung 8. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 18. November 1905, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

27 80 183 231 336 513 79 777 833 931 1024 25 63 77 129 54 210
488 544 656 813 90 233 402 62 583 647 716 832 3044 63 130001 183
777 810 45 517 910 63 980 4202 606 806 21 87 38 978 5247 1000 304
71 514 652 922 72 130001 6973 111 516 678 535 43 83 633 712 881
7225 75 803 835 790 805 8037 873 1800 636 81 9128 933 712 852
918 46 1800

10080 756 940 78 11050 117 252 448 709 20 808 911 40 12320
402 905 11 740 79 13101 47 306 517 15001 765 14044 197 432 94
604 783 84 872 95 90 110001 15044 628 99 16188 227 310 91 437
110001 56 110000 689 723 840 940 17104 270 383 437 533 605 7 87
790 18251 18001 804 787 15001 857 19010 83 340 649 91 890 15001
20023 67 81 108 15 247 322 647 18001 60 848 21832 60 22122
261 287 335 23122 130001 67 358 731 838 949 24045 252 600 25023
47 118 34 73 53 91 849 90 942 63 84 80093 10001 112 212 90 844
130001 799 18001 906 78 27001 31 81 163 245 408 785 25121 90 210
474 13001 70 18001 600 711 17 48 843 11001 56 13001 98 980 28088
363 18001 70 94 13001 674 15001 77 83 627 83
20205 573 624 44 47 890 97 925 130001 69 31025 302 47 402 8 12
61 667 72 62 782 944 32001 64 430 501 782 819 912 33201 54 438
74 678 719 84148 271 339 427 71 13001 591 688 807 531 67 35124
287 826 664 84321 607 779 37800 648 83 727 74 977 33000 178 210
842 92 623 785 890 948 15001 39016 88 192 15001 207 10001 307 95
15001 442 545 62 706 918
40012 66 246 326 90 95 429 93 606 86 708 913 41265 13001 67 84
371 472 611 42083 18001 76 304 19 443 74 620 46 13001 874 987 43093
530 13001 834 21 44001 11 91 180 66 130001 284 635 85 75 945 45082
107 47 90 845 621 784 817 915 46183 238 90 110001 410 432 856 86
773 818 903 47060 113 15001 204 824 86 516 41 628 29 70 706 874 812
728 76 931 49121 367 18001 94 403 97 581 620 74 70 706 874 812
50213 301 427 746 95 61159 235 318 110001 52 487 722 24 93 876
52089 205 110001 435 710 11 13001 517 52 634 710 91 911 72 986 110001
57008 108 290 316 408 603 627 750 982 54129 15001 300 642 770 841
9 625 55004 80 134 54 80 343 424 110001 891 15001 975 56113 85
229 315 91 99 431 40 516 010 57012 130001 440 541 630 31 75 58189
260 403 71 80 798 830 59181 201 85 93 347 463 711 89 61370 85
60036 391 110001 679 671 93 848 59 915 13001 35 89 61370 85
130001 64 15001 622 611 733 71 99 110001 674 70 29 2018 61 120 28 333
404 71 555 6218 130001 637 110001 63273 548 67 88 438 70 515 906
64157 218 636 684 923 39 65038 110001 39 201 327 658 98 66058 182
258 130001 92 311 502 49 80 718 67048 99 99 130 214 946 68377 61
535 784 822 907 69015 82 88 510 80 623 75 13001 814
70075 81 15001 101 330 786 630 71004 119 32 98 206 654 83 701
34 60 110001 913 58 15001 87 72090 491 15001 792 801 73153 206
110001 23 73 379 436 85 601 725 44 64 74209 37 378 463 420 380
631 34 15001 845 21 75491 631 81 55 95 702 829 76007 74 224 346
461 68 679 77109 12 288 634 900 63 92 926 82 99 78074 11 88 110001
667 70 785 814 57 15001 79124 31 305 15001 427 97 892 806 932
80005 253 83 365 83 54 535 98 15001 088 61156 601 704 833 87
82197 329 571 95 650 66 80 930 83026 244 89 309 77 80 413 75 836
981 110001 84120 130001 207 89 332 95 481 94 531 76 390 397 15001
49 130001 62 85103 419 521 37 41 63 630 52 70 729 809 85047 121
91 11001 341 652 130001 652 87123 330 89 802 43 85083 15001 127
31 110001 241 73 57 409 593 635 83 903 15 89020 21 15001 23 48 305
471 561 110001 71 98 629 723 84 888
90065 62 189 70 95 93 110001 291 732 78 91110 206 18001 315 18 33
574 70 884 905 45 74 15001 92122 15001 53 91 130001 224 477 633 796
93057 110001 164 87 321 28 403 786 820 45 904 94003 53 150001
200 18 417 25 86 806 632 821 99 95015 193 233 376 453 110001 514 15001
739 96016 233 88 392 471 710 32 97004 74 128 29 424 633 130001
95065 130001 183 15001 357 57 15001 449 638 840 15001 906 11 99162
282 808
100247 897 727 15001 818 110001 101017 15001 87 89 216
420 15001 594 95 823 904 102061 128 110001 63 337 785 906 57 103987
313 28 446 521 671 907 40 104128 260 458 622 732 105044 248 88
684 827 106084 140 77 292 387 451 560 6 648 735 15001 75 107048
115 60 486 83 655 150000 646 15001 717 829 956 128351 203 15001
88 305 513 737 86 890 78 109051 463 979
110020 61 101 2 282 473 585 688 837 956 111173 293 372 443
71 524 748 68 938 112015 116 205 602 45 836 15001 917 113038 88
182 350 447 68 150000 90 718 847 980 114013 110001 254 447 55 71
15001 770 130001 919 49 58 115127 65 99 214 13001 68 358 389 15001
68 15001 116469 99 110001 579 624 33 81 934 117140 315 118017
95 85 408 58 791 15001 879 999 15001 119045 982
121030 480 87 807 62 97 967 121147 279 343 79 560 616 17
719 122130 40 43 245 833 51 958 110001 51 123104 227 42 310
64 91 482 738 61 97 124067 104 313 887 15001 780 125189 301
646 636 701 968 126386 54 94 326 110001 41 95 437 578 683 736
66 84 879 918 24 63 127059 194 312 647 99 128927 69 114 21 243
617 727 128073 227 372 329 37 45 130001 671 13001 779 83 674 83 34

9. Ziehung 5. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 18. November 1905, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

87 661 15001 825 1041 91 201 83 607 57 77 870 903 2094 413
730 73 324 170 200 311 99 451 085 593 924 67 4139 130001 256 317
72 90 628 15001 261 25 93 900 15 21 5083 133 37 71 322 31 402 19
22 21 553 632 6011 270 312 92 417 630 7386 424 010 91 13001 8235
347 469 657 130001 785 935 9187 218 95 99 574 74 81 324 937
10012 78 100 345 539 819 75 110001 037 57 11112 374 110001 79
630 923 57 15001 63 12305 242 15001 64 97 375 422 772 13190 400
73 580 72 73 110001 914 15001 911 31 14122 130001 251 95 300 463
605 715 15001 43 804 930 15001 15002 55 131 221 431 515 611 63 71
811 69 78 16209 314 67 418 604 973 17117 243 359 434 95 701
181 68 43 240 51 390 56 15001 19208 10 34 15001 489 747 810 97
20 75 73 417 548 716 802 17 21045 125 110000 503 14 845
110001 73 363 130001 77 110001 22300 263 502 62 609 751 913 23317
12 58 22 392 765 875 75 979 91 24501 748 25314 109 254 130001
320 458 77 881 859 26082 225 309 435 561 71 693 78 835 129 24 17212
62 268 317 347 58 594 933 23110 15 110001 59 35 275 353 526 600 90
97 929 29027 185 65 31 91 401 3 15001 1 545 16 78 681 93 706 15001 9
30113 224 57 226 15001 451 130001 64 15001 77 608 41 31069
186 20 22 941 478 510 619 917 130001 32188 95 221 153 504 458 110001
956 3340 117 61 231 34 58 701 34 19 70 91 312 435 130001 60
15001 562 814 15001 25 54 722 35715 69 922 416 887 742 934 30367
226 329 604 96 796 82 97285 130001 312 110001 90 540 708 820 130001
658 38302 127 82 234 138001 65 82 57 644 884 30019
15001 36 29 89 905 34 110001 44 20 130001 683 731 36 130001 924 905
4034 196 15001 59 97 274 434 574 619 89 97 774 50 82 942 1171
130001 771 53 110001 910 42494 74 429 522 702 4 3 550 934 61 43184
65 326 51 58 592 133 311 56 44004 71 15001 233 368 78 86 110001 536
95 739 536 910 15001 45 03 331 453 684 03 54 833 46338 30 50 76
621 829 922 48 72 70 85 47249 305 579 48120 29 229 97 326 491 535
625 509 592 41 130001 59 19049 113 241 308 457 803 14 39
50021 327 49 601 357 130001 801 51104 43 15001 275 15001 83
527 65 130001 824 81 62422 44 49 245 324 419 737 90 53940 134 338
15001 99 587 634 15001 54027 91 302 494 516 677 942 55044 769
209 363 419 73 83 99 558 519 56455 65 197 288 688 58 717 807 82 15001
57162 287 399 421 94 612 716 95 802 58220 294 499 96 576 770 836
59031 486 918 34
60006 139 262 15001 345 596 621 33 716 11 77 319 15001 55 977
90 10001 61109 25 53 411 66 810 14 15001 25 46 704 9 110001 29 359 70
62665 35 518 63 685 724 32 8295 63192 15001 255 341 624 110001 64225
130001 338 110001 645 65119 162 273 30 5 38 749 905 27 63
66213 555 736 57 812 995 67 85 62 194 214 390 89 411 110001 581 672
734 72 15001 551 86 68007 137 59 236 94 15001 388 459 78 581 683
89 765 658 854 69182 224 42 352 97 584 83 607 721 958
70022 97 453 898 855 71022 35 130001 63 160 585 663 898 72075
15001 384 460 735 813 25 81 925 73143 110001 90 110001 320 15001
472 769 848 130001 91 15001 74042 90 87 130001 174 359 551 825 75083
95 106 324 15001 589 410 16 520 92 916 56 76981 712 84 96 801
774 11 130001 318 31 494 204 719 92 78376 15001 545 783 810 70 72
62 995 79093 143 55 130001 561 32 782 828 904
60448 150 791 68 83 84 81332 422 92 95 640 727 852 82163
15001 211 593 851 857 83062 225 15001 63 96 391 868 933 54 84131
525 41 625 81 81003 572 645 841 855 86122 246 351 627 678 922
87202 127 130001 61 270 617 62 110001 841 45 57 839 76 89 88928
162 58 231 15001 49 487 582 70 745 834 905 45 15001 53 89071 248
415 33 63 91 879 695 32 57 929
90008 15001 187 319 449 559 543 91047 439 624 790 603 92028
15001 170 269 396 56 422 881 659 92016 15001 412 514 130001 453 15001
659 605 13 784 960 32 15001 94252 15001 492 351 649 15001 871 974
95099 88 135 232 130001 322 411 17 80 827 846 44 961010 200 63 823
98 581 15001 97944 41 297 426 618 69 74 96 716 42 96145 63 130001
339 15001 31 431 40 384 720 41 332 99024 115 522 54 15001 71 834 72
100141 70 207 421 623 871 946 101047 225 77 110001 538 822 86
678 764 110001 828 102392 4 6 36 51 73 501 44 673 821 923 103318
43 15001 104001 41 62 110 31 426 93 41 50 15001 949 105267 66
789 106691 153 293 399 83 843 92 611 130001 629 911 82 107028
111 324 31 33 35 419 76 899 569 738 571 108142 84 305 453 885 109013
25 113 213 52 391 548 15001 626 36 57 773
110040 280 476 676 130001 733 922 37 79 111065 580 112083
87 11001 225 86 110001 328 87 88 491 513 75 113170 84 130001 251
312 645 743 845 922 114026 89 195 259 94 391 479 692 713 28 74 818
15001 22 952 67 130001 115310 13 497 597 67 618 87 69 750 855 945
47 116393 52 410 44 801 15001 13 32 995 117018 51 189 110001 464
15001 534 767 15001 568 118069 254 449 559 88 669 119172 436 512
615 711 829 294
120227 110001 29 97 494 508 635 96 749 871 121117 27 66 92
419 698 713 15001 870 122026 196 110001 305 83 337 550 78 95 605
758 843 15001 99 130001 945 123050 139 15001 697 724 124086

130117 11000 236 82 314 28 654 849 83 932 131008 11000 146
224 61 347 404 6 515 29 67 634 126 833 132112 292 68 810 110001
470 70 817 88 681 69 807 70 133042 13000 103 866 680 830 54
182400 300 481 640 800 1 4 943 97 135134 290 1801 500 700 800
614 180882 283 480 814 33 70 78 73 477 692 70 137820
150001 1300 628 13827 37 110001 280 13001 600 680 884
918 139107 42 278 318 403 39 667 689 780 815 42 83
918 150022 26 105 882 93 661 691 896 927 89 91 15001 141182
277 448 680 81 15001 802 24 70 903 110001 24 27 142101 60
334 489 110001 519 110001 90 621 68 804 143041 83 175 255 15001
86 556 865 15001 717 822 973 144100 17 391 401 532 48 710 826
926 145121 18001 240 418 522 840 940 15001 140168 110001 351
65 475 148 147010 18001 197 15001 277 761 826 61 148917 24 112
75 235 447 66 528 30 130001 97 674 823 149011 29 68 79 244
91 85 638 901
150225 15001 42 88 130001 609 61 968 151110 52 264 390 488
629 85 719 38 87 152029 220 417 150001 71 588 110001 92 659 784 92
870 153114 15001 220 300 511 970 150001 91 154002 128 205
17 325 60 1